



Wir machen alles alleine, oder?

Individualisiertes Lernen und
Kompetenzorientierung -
eine kritische Betrachtung

Vortrag und Diskussion:

Dr. Matthias Burchardt

Bildungsphilosoph, Universität Köln

Donnerstag, 30. 3. 2017, 19 Uhr

Mensa der Gesamtschule Barmen

Unterdörnen 1, 42283 Wuppertal

Anmeldung bis 24.3.17 unter: wuppertal@gew-nrw.de

Individualisiertes Lernen und Kompetenzorientierung

Individuelle Lernzeiten, Lernbüros, Lernateliers, Kompetenzorientierung – das Lernen in den Schulen verändert sich. Die Schüler*innen sollen zum Manager ihrer selbst werden, die ihre Unterrichtsinhalte selbst auswählen, ihre Lernfortschritte eigenständig dokumentieren und überprüfen.

Lehrer*innen = Lernbegleiter*innen

Die Lehrkräfte werden zu Lernbegleiter*innen, zu Coaches. Als Ziel dieser »Neuen Lernkultur« an den Schulen wird das Lernen des Lernens als Voraussetzung für lebenslanges Lernen postuliert.

Mit großem Arbeits- und Zeiteinsatz erstellen Lehrkräfte derzeit an vielen Schulen z.B. Unterrichtsmaterial für das selbstgesteuerte Lernen und bereiten die Umstrukturierung des Unterrichts vor, auch in der Hoffnung auf spätere Entlastung durch die »Neuen Formen des Lernens«.

Erste Bestrebungen der Schulbehörden werden bekannt, die Arbeitszeit dieser „Coaches“ nur noch halb anzurechnen.

Kinder mit Selbstregulation überfordert?

Eltern und Lehrkräfte fragen sich, ob manche Kinder nicht mit dieser Art des Lernens, der Selbstregulation überfordert sind und soziale Faktoren dabei wieder mal eine Rolle spielen.

Wir fragen auch: Individualisiertes Lernen und Kompetenzorientierung – Wo kommt das eigentlich her, wo führt das hin?

Unterstützung bei der Beantwortung dieser Fragen erhoffen wir uns von Dr. Matthias Burchardt, Bildungsphilosoph an der Universität zu Köln.

In seinem Vortrag wird Dr. Matthias Burchardt die Modelle der »Neuen Lernkultur« auf der fachlichen und der politischen Ebene analysieren.

Seine Leitthese ist, dass es sich hinter der schönen Begriffsfassade bei den Reformkonzepten um ein anti-humanistisches und anti-emanzipatorisches Programm handelt.

Welches Menschenbild steckt hinter den Modellen?

Zu diesem Zweck wird das Menschenbild des selbstgesteuerten Lernens betrachtet, aber auch die Akteure, Strategien und Interessen der Reformen analysiert. Warum propagieren gerade die OECD und umstrittene Stiftungen diese pädagogischen Modelle?

Der Vortrag versteht sich als ein Plädoyer für Mündigkeit und Individualität, für die pädagogische Beziehung als Grundlage von Lernen und Unterricht, für fachlich, methodisch und didaktisch gebildete Lehrkräfte und eine Schule, die nicht zum Spielball von Politik und Wirtschaft verkommen darf.

Im Anschluss an den Vortrag stellt sich der Referent gerne den Fragen und Diskussionsbeiträgen aus dem Auditorium.

**Anmeldung bitte bis zum 24.3.2017 unter:
wuppertal@gew-nrw.de**



Dr. Matthias Burchardt lehrt und forscht an der Universität zu Köln im Institut für Bildungsphilosophie. Er ist Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Wissen und Bildung.

Burchardt gilt als ausgewiesener Kritiker der gegenwärtigen Bildungspolitik. Insbesondere setzt er sich kritisch mit der zunehmenden Ökonomisierung der Bildung auseinander. Besondere Aufmerksamkeit verdienen hier, so Burchardt, die zunehmenden bildungspolitischen Aktivitäten der Bertelsmann-, Telekom und Bosch-Stiftung.



GEW Wuppertal
Paradestr. 21
42107 Wuppertal
Tel. 0202-440261
Fax 0202-455050

wuppertal@gew-nrw.de
www.wuppertal@gew-nrw.de

Bürozeit: Mo-Do 11-17h
außer in Schulferien